

Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung im Saarland

2. Bewirtschaftungszyklus 2015-2021

A. Einleitung

Gemäß Artikel 14 der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist im Rahmen der Information und Anhörung der Öffentlichkeit ein vorläufiger Überblick über die im Einzugsgebiet festgestellten wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen zu erstellen.

Dabei sollen die vorrangigen Handlungsfelder in den Einzugsgebieten aufgezeigt werden, die nach Beurteilung der Gewässerbelastungen und deren Auswirkungen auf das Gewässer weiterhin bestehen. Als Grundlage dafür dienen die aktuelle Bestandsaufnahme 2013 sowie die fortlaufende Gewässerüberwachung gemäß Art. 8 WRRL.

Zu den „Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ kann die Öffentlichkeit Stellung nehmen. Die Offenlegung zur Anhörung erfolgt zum 22.12.2013 für die Dauer von 6 Monaten.

B. Zusammenstellung der „Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung“

Zur Vorbereitung des 2. Bewirtschaftungsplans (2015-2021) wurden für das Saarland folgende „Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ ermittelt:

1. **Gewässerstruktur, Durchgängigkeit und Wasserhaushalt der Oberflächengewässer**

Die berichtspflichtigen Gewässer im Saarland sind hinsichtlich ihrer Gewässerstruktur im Vergleich zum natürlichen bzw. naturnahen Zustand überwiegend deutlich verändert. Ursache hierfür sind häufig Ausbaumaßnahmen, Begradigungen und Verrohrungen zum Zwecke der Siedlungsentwicklung, der Industrialisierung, der landwirtschaftlichen Nutzung, der Wasserkraftnutzung und der Schifffahrt.

Über das gesamte Saarland betrachtet sind etwa die Hälfte der berichtspflichtigen Gewässerstrecken hinsichtlich ihrer Gewässerentwicklungsfähigkeit, d.h. ihrer Fähigkeit durch eigendynamische Entwicklungen wie Erosion und Sedimentation bei angepasster Gewässerunterhaltung langfristig einen guten strukturellen Zustand zu erreichen, schlechter als gut bewertet. Insbesondere an der Saar, der Mosel, den Nebengewässern im mittleren Saartal und in den Ballungsräumen wie Neunkirchen zeigt sich die deutliche Beeinträchtigung der Gewässer durch Siedlungsentwicklung und Industrielle Nutzung. Auch durch den Ausbau von Mosel und Saar zu Schifffahrtsstraßen sind diese beeinträchtigt. Ein überwiegender Teil der Gewässer ist dort begradigt, über weite Strecken verrohrt und zum Zwecke des Hochwasserschutzes und der Siedlungsentwässerung tiefer gelegt. Aber auch in den eher ländlich geprägten Regionen wie im Bliesgau, dem Prims-Blies-Berg- und Hügelland oder dem Einzugsgebiet der Leuk sind die Gewässer im Offenland zwecks Entwässerung der Auen und Talniederungen und zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit begradigt und profilübertieft und verfügen oftmals nicht über einen ausreichend bemessen Gewässerrandstreifen mit naturraumtypischer Ufergehölzvegetation.

Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung im Saarland

2. Bewirtschaftungszyklus 2015-2021

Auch die Durchgängigkeit der saarländischen Gewässer für Fische und Fischnährtiere als auch die Durchgängigkeit für die natürliche Geschiebefracht der Gewässer ist durch zahlreiche Querbauwerke, Wehranlagen, Schütze, Schleusen, Sohlschwellen, etc. beeinträchtigt. Diese dienen im Wesentlichen der Wasserkraftnutzung, der Entnahme von Oberflächenwasser, der Sohlsicherung, der Bewässerung aber auch der Schifffahrt. Viele Fische und Fischnährtiere führen mehr oder weniger ausgeprägte Wanderungen zwischen Nahrungs- und Laichhabitat sowie dem Rückzugshabitat aus, die durch Wanderbarrieren beeinträchtigt sein können. Auch zur Wiederbesiedlung stellt die Durchgängigkeit der Gewässer eine wesentliche Voraussetzung dar. Die Gewässer haben damit eine wichtige Aufgabe als Vernetzungsstruktur und Wanderkorridor für Fische und Fischnährtiere aber auch für semiaquatische und terrestrische Arten.

Das Abflussgeschehen der Gewässer ist ebenso durch die oben genannten Gründe verändert. Durch die Begradigung wurden die Gewässer in Ihrer Lauflänge verkürzt und durch Ausbaumaßnahmen „glatter“ gestaltet, so dass Hochwasserwellen schneller abfließen. Verschärfend kommt die hohe Besiedlungs- und Versiegelungsdichte hinzu, die einen erhöhten Oberflächenabfluss bewirkt. Gleichzeitig wurden die Gewässer zwecks landwirtschaftlicher Nutzung und Siedlungstätigkeit in den Auen übertieft, so dass eine natürliche Überschwemmungsdynamik und damit ein Rückhalt des Wassers in der Fläche weitgehend beeinträchtigt ist, was zu einer Verschärfung der Hochwasserproblematik geführt hat.

Die Ausprägung der Gewässerstruktur, die Durchgängigkeit und das Abflussgeschehen sind somit von ausschlaggebender Bedeutung für die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Oberflächengewässer als Bestandteil des Natur- und Wasserhaushalts und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Der unbefriedigende strukturelle Zustand und die fehlende Durchgängigkeit eines erheblichen Teils der Gewässer im Saarland sind wichtige Gründe, die der Erreichung des guten ökologischen Zustandes/Potentials unserer Gewässer entgegenstehen.

2. Nähr- und Schadstoffeinträge aus Punktquellen und diffusen Quellen in Oberflächengewässer und Grundwasser

Der Großteil der Belastungen aus Punktquellen in Oberflächengewässern ist auf Einträge aus kommunalen Kläranlagen, sowie aus industriellen Direkteinleitungen zurückzuführen. Aufgrund der stark industriell geprägten Struktur des Saarlandes sind Schadstoffeinträge somit im gesamten Land weit verbreitet. Kommunale Kläranlagen bewirken zum Teil noch Probleme mit organischen Belastungen und Nährstoffeinträgen in den Oberflächengewässern.

Phosphor stellt nach wie vor ein wesentlicher Eutrophierungsfaktor dar und stammt nach derzeitigem Kenntnisstand vor allem aus Kläranlagen und erosiven Einträgen aus den landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung im Saarland

2. Bewirtschaftungszyklus 2015-2021

Diffuse Einträge sind Stoffeinträge, die nicht eindeutig lokalisierbaren Quellen zuzuordnen sind. Zu den wichtigsten diffusen Verunreinigungen zählen die Verunreinigungen der Gewässer mit Stickstoff- und Phosphorverbindungen sowie Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft. Zur verbesserten Umsetzung von Gewässerschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft wurde im Saarland die WRRL-Kulisse geschaffen, in der diese Maßnahmen verstärkt gefördert werden.

In den meisten Grundwasserkörpern stellen die diffusen Einträge von Nitrat, insbesondere aus der Landwirtschaft, eine deutliche Belastung dar. Die Belastung ist vor allem auf die Anreicherung von Stickstoff im Boden sowie die Auswaschung von Stickstoffdünger aus landwirtschaftlich genutzten Flächen zurückzuführen. Hier sind insbesondere die Grundwasserkörper im Bereich des Moselgaus, d.h. die Grundwasserkörper „Buntsandstein und Muschelkalk der Mittleren Mosel“ und „Buntsandstein und Muschelkalk der Unteren Saar“ zu nennen. Im Grundwasserkörper „Oberrotliegend/Buntsandstein des St. Wendeler Grabens“ zeichnet sich in den letzten Jahren eine zunehmende Tendenz des Nitratgehaltes ab, die überwacht werden muss. Pflanzenschutzmittel werden nur lokal nachgewiesen.

Ubiquitär verbreitet sind die polyzyklischen Aromaten (PAK) sowie die polychlorierten Biphenyle (PCB). Diesen Stoffen sind im Allgemeinen keine speziellen Eintragspfade zuzuordnen. Aufgrund ihrer Langlebigkeit werden sie die Gewässer auch in Zukunft noch belasten.

3. Andere anthropogene Auswirkungen auf Oberflächengewässer und Grundwasser

Hier ist vor allem die Beeinflussung durch die momentan noch betriebene Wasserhaltung des inzwischen stillgelegten Steinkohlebergbaus und die damit verbundene zukünftige Flutung des unterirdischen Grubengebäudes zu nennen. Insbesondere im Warndt sind aufgrund der bereits seit 2004 eingeleiteten Flutung langfristige Auswirkungen auf Grundwasserstände und Abflussmengen der Vorfluter zu erwarten, die insgesamt als positiv einzustufen sind. Inwiefern auch negative Auswirkungen auf die Grundwasserqualität und damit auch auf die regionale Wasserversorgung erwartet werden können, bleibt trotz der nach umfangreichen Studien erfolgten positiven Prognosen abzuwarten. Die Einleitungen aus den Wasserhaltungen belasten die betroffenen Oberflächengewässer.

Die nachfolgenden **Tabellen 1 „Oberflächenwasserkörper“** und **2 „Grundwasser“** geben einen Überblick über die wesentlichen Beeinträchtigungen in den einzelnen 12 Betrachtungsräumen im Saarland.

C. Information und Anhörung

Stellungnahmen zu den **Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung** können schriftlich innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung (22.12.2013) bei der Obersten Wasserbehörde eingereicht werden:

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Keplerstraße 18, 66617 Saarbrücken
Telefon: (0681) 501 –00
Email: wrrl@umwelt.saarland.de

Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung im Saarland

2. Bewirtschaftungszyklus 2015-2021

Tabelle 1: Oberflächenwasserkörper

Betrachtungsraum	Gewässerstruktur	Durchgängigkeit	Wasserhaushalt Oberflächengewässer	Nähr- & Schadstoffeinträge		Andere anthropo- gene Auswirkun- gen (hier: Bergbau)
				Punktquellen	Diffuse Quellen	
I Saar	+	+	+	+	+	+
II Blies	+	+	+	+	+	+
III Mittlere Saar	+	+	+	+	+	+
IV Bist-Rossel	+	+	+	+	+	+
V Prims	+	+	+	+	+	0
VI Nied	-	-	-	+	+	0
VII Untere Saar	+	+	+	+	+	0
VIII Mosel	+	-	+	+	+	0

Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung im Saarland

2. Bewirtschaftungszyklus 2015-2021

Betrachtungsraum	Gewässerstruktur	Durchgängigkeit	Wasserhaushalt Oberflächengewässer	Nähr- & Schadstoffeinträge		Andere anthropo- gene Auswirkungen
				Punktquellen	Diffuse Quellen	
IX Leuk	+	-	-	+	+	O
X Nahe	+	+	-	+	+	O
XI Glan	-	-	-	+	O	O
XII Schwarzbach	+	+	-	+	+	O

- + : Beeinträchtigung
- O : keine Aussage möglich
- : keine Beeinträchtigung

Tabelle 2: Grundwasser

Grundwasserkörper	Menge	Qualität
Buntsandstein und Muschelkalk der Unteren Saar	-	+
Buntsandstein und Muschelkalk der Mittleren Mosel	-	+

- + : Beeinträchtigung
- O : keine Aussage
- : keine Beeinträchtigung

Die angegebenen Beeinträchtigungen der Qualität der Grundwasserkörper wurde im Hinblick auf Nitrat beurteilt.